



INDIENHILFE e.V.

Weihnachtsinfo 2023



Das Deutsche
Zentralinstitut für
Soziale Fragen
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, den 20. Dezember 2023

Liebe Spender und Spenderinnen, liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,

die Trias „hinschauen – urteilen – handeln“ möchte ich heute abwandeln in „hinschauen – nachdenken, nicht allein, sondern im dialogischen Teilen mit anderen – gemeinsam handeln zum Schutz der Erde und der Menschen“ – entsprechend unseres obenstehenden Leitspruches.

„Unsere“ Welt (und damit meine ich nicht nur die so geordnete und insgesamt so weit überdurchschnittlich wohlhabende bundesdeutsche Welt) gerät vor unseren Augen aus den Fugen. Corona war vermutlich eher eine der leichteren Bürden der Gegenwart, schwerer wiegt die menschliche Zerstörung und Ausplünderung unserer Erde, wie wir sie kennen: als das paradiesische Biotop mit den Elementen (Gase, Metalle und Nicht-Metalle¹), mit ihrer Vielfalt von Mikrobenwelt, Vegetation und Tierwelt im unermesslich großen geheimnisvollen Universum, das den Menschen ein gutes Leben ermöglichen kann. Resultierend das Umkippen unserer Klimakonstanten mit Hitze-, Kälte-, Niederschlagsrekorden. Gleichzeitig verändern sich geopolitische Kräfteverhältnisse, Kriege rücken an unsere Grenzen heran, werden teils schon auf unseren Straßen ausgetragen. Menschenrechte („die Würde des Menschen ist unantastbar!“) und demokratische Werte werden in Frage gestellt. Die gigantische Kluft zwischen Armut und Reichtum bei uns wie weltweit verursacht Verzweiflung und immer öfter Hass.

Während die einen das gar nicht zur Kenntnis nehmen, verzweifeln andere schier über dem ganzen Leid, das sie auf der Welt wahrnehmen und auf die Menschheit weiter zukommen sehen. Wie können wir uns vor Überwältigung schützen und weiterhin nicht nur weiterarbeiten, sondern auch Lebensfreude zulassen? Was kann weiterhelfen? Ich möchte persönliche Erfahrungen hier teilen:

Hinschauen: Der Refrain „don't look away“ aus dem Film von Aparna Sen „Mr. and Ms Iyer“, 2002, in dem es um hindu-fundamentalistische Ausschreitungen geht (https://de.wikipedia.org/wiki/Mr._and_Mrs._Iyer), ging mir nie mehr aus dem Kopf:

Hinschauen, die Augen nicht verschließen vor der Realität, so grausam (Massaker, Kriegshandlungen, sexualisierte Gewalt, ausbeuterische Arbeitsbedingungen) oder kompliziert (z.B. ökologische Zusammenhänge) sie sein mag. Das bedeutet, mich gut zu informieren aus ethischen Standards gehorchenden Medien. Nie vorher habe ich so viel über die Verwendung von Gas in Produktionskreisläufen gelernt wie 2022 im Wirtschaftsteil der SZ, als unsere Gasversorgung in Frage gestellt war. Die Wahrnehmung der Erde als eines quasi völlig ineinander verwobenen lebendigen – jetzt bedrohten – Ganzen verdanke ich vor allem der Lektüre von Teilhard de Chardin, Frederic Vester als Studentin und zwei aktuell spannenden, verständlich verfassten Büchern: **Zeitbewusstheit. Geologisches Denken und wie es helfen könnte, die Welt zu retten** von Marcia Bjornerud, Professorin für Geowissenschaften, und **Die Hälfte der Erde. Ein Planet kämpft um sein Überleben** von dem Biodiversitätsforscher E.O. Wilson.

Nachdenken, als dialogischer, horizonterweiternder Vorgang, Lebenserfahrungen und Werte mit anderen zu teilen und, auch konträr, zu reflektieren vor dem Wissenshintergrund ökologischer, sozialer, politischer Bedrohungen unserer Zukunft. Kein Zufall, dass (auto-)biographische Recherchen als Bücher Konjunktur haben. Sie sensibilisieren für mögliche Fragestellungen und regen zu Gesprächen an. Für unsere Gruppenreisen in Herrschings Partnergemeinde Chatra vermittelten wir den TeilnehmerInnen, jung und alt, das genaue, nicht sofort bewertende Hinschauen (z.B. bei Dorfrundgängen, Hausbesuchen) und das lebensgeschichtliche Interview. (Bei den Workshops vorab wurde das in Herrsching bereits eingeübt.) Der Dialog bezieht auch interkulturelle Auseinandersetzung ein – mit Theater, bildender Kunst, Gesang und Musik, Literatur, Poesie, Film, Architektur, Raum- und Gartengestaltung, Technik, aber auch Formen von Landwirtschaft, Produktion und Konsum, Reisen, Zusammenleben, Kindererziehung u.v.m.

Gemeinsam handeln: Armut in Indien bekämpfen, für faires Wirtschaften eintreten, für globale Themen sensibilisieren, einen zukunftsverträglichen Lebensstil bei uns durch Bildungs- und Kampagnenarbeit voranbringen, Dialog und Partnerschaft mit Menschen in Indien leben – das sind unsere Ziele seit 1980. Im Zentrum stehen die Projekte in Westbengalen, um Kindern aus Familien in extremer Armut (Adivasi, Dalits, Minderheiten) in oft schwer zugänglichen Gebieten Zugang zu Bildung statt Kinderarbeit zu verschaffen, zu ausreichender, ausgewogener Ernährung beizutragen, sie vor Gewalt zu schützen und Lebensfreude erfahrbar zu machen. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

2023 hat es deutschlandweit einen massiven Spendeneinbruch gegeben – auch uns fehlen noch knapp 100.000 Euro bis zum Jahresende, um alle Projekte fortführen zu können. Im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bitte ich Sie sehr um großzügige Spenden und danke für Ihre großartige Unterstützung in der Vergangenheit!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2024!

Ihre *Elisabeth Kreuz*



Bengalischer Abend: Sayatya Mallick und Prima Basu Roy (s. Seite 6) © IH

¹ siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Periodensystem> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Metalle>

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dr. Hans Alzinger, Regine Linder

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

***Leave no one behind!* Inklusion von Menschen mit Behinderung stärken – Sanchar ist Partner der Indienhilfe beim neuen Programm „Moving Ahead“**

(Corinna Wallrapp)

Mit verbundenen Augen steht Mitra M., Mitarbeiterin unseres Partners Hijli Inspiration, vor einem Tablett mit gefüllten Teetassen, zögerlich streckt sie ihre Hand Richtung Tasse. Ihre Aufgabe klingt einfach: Verteile die Teetassen an die anderen Personen im Raum! Doch wie viele Personen sind es? Wo stehen sie? Sind die Tassen sehr voll? Wie soll ich sie verteilen, ohne etwas auszuschütten? Mitra nimmt an einer Schulung unseres Projektpartners Sanchar teil und soll erfahren, wie sich das Leben für blinde Menschen anfühlt.

Im April 2023 konnten wir mit *Moving Ahead* ein wichtiges neues Programm mit unserer auf Inklusion spezialisierten Partnerorganisation Sanchar (s. Kasten) starten. Ermöglicht wird das von der Schöck-Familien-Stiftung gGmbH, die für zwei Jahre die Finanzierung bewilligt hat. In diesen zwei Jahren trainiert Sanchar vier unserer Partnerorganisationen¹ und unterstützt sie dabei, Maßnahmen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in ihre Projektarbeit und ihre Organisationsstruktur zu integrieren.

Seit fast zwei Jahrzehnten finanziert die Indienhilfe gemeindefaszierte Behindertenarbeit. Im Coronajahr 2020 nahmen die Indienhilfe-Teams Herrsching und Kolkata und alle Projektpartner an einer viertägigen Online-Fortbildung zu **Inklusivem Projektmanagement** durch eine Trainerin der Christoffel-Blindenmission² teil. Seither verfolgen wir das Ziel, Inklusion – nicht nur von Kindern – als Querschnittsaufgabe in allen Projekten und mit allen Partnern aufzugreifen.

Behinderung ist nach wie vor ein schambehaftetes Tabu. Menschen mit Behinderung werden von ihren Familien oft in den eigenen vier Wänden isoliert und von der Außenwelt abgeschottet. Armut und Behinderung bedingen sich oft gegenseitig: Menschen, die in Armut leben, sind einem höheren Risiko ausgesetzt, eine Behinderung zu haben, und diese macht es wiederum sehr schwierig, der Armut zu entfliehen. Bestehende Angebote für Menschen mit Behinderung sind eher in den großen Städten zu finden und für SlumbewohnerInnen und ländliche Bevölkerungsschichten in prekären Verhältnissen mit geringer Bildung schwer zugänglich. Kinder wie Erwachsene mit Behinderungen sind vom gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben weitgehend ausgeschlossen und vermehrt von Diskriminierung und (auch sexueller) Gewalt betroffen. Zugleich kennen viele Menschen mit Behinderung ihre Rechte und Ansprüche nicht bzw. sind nicht in der Lage, diese einzufordern. **Mit Sanchar hat die Indienhilfe einen idealen Partner, um Inklusion in den Partnerorganisationen und unseren Projekten voranzutreiben.**

Seit April diesen Jahres wurde im Projekt *Moving Ahead* bereits einiges umgesetzt: erste Vor-Ort-Besuche und Bedarfsanalysen in den vier Projektgebieten durch Sanchars ExpertInnen, kombiniert mit ersten Trainings für MitarbeiterInnen, schärfen deren Wahrnehmung von Menschen mit

Einschränkungen. In allen Projektgebieten gibt es Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und speziellen Bedürfnissen, die bisher nicht systematisch erfasst und angemessen gefördert werden konnten. Hier ist die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen ebenso gefragt wie das Wissen über vorhandene Unterstützungsprogramme und Institutionen für die medizinische und therapeutische Versorgung der Kinder. Aufklärung zu Rechten und Umgang mit Stigmatisierung in Familie und Gesellschaft werden in den nächsten Wochen in intensiven Trainings von Sanchar aufgegriffen.



Sanchar-Mitarbeiterin Priyanka G., selbst gehörlos, unterrichtet ganz selbstverständlich KollegInnen in Gehörlosen-Sprache. Für sie ist ihr Nicht-Hören-Können einfach eine „Eigenschaft“. © IH

Als nächster Schritt ist die grundsätzliche Einbeziehung von Inklusion in die Maßnahmenplanung bei allen beteiligten Projekten zentral für das *Moving Ahead*-Konzept. Für das indische Finanzjahr 2024-25 sollen alle beteiligten Partner projektspezifische Maßnahmen zur Förderung von Inklusion identifizieren, z.B. Kampagnen in den Familien und Gemeinden, Unterstützung bei der Beantragung von Behindertenausweisen und staatlichen Förderungen (z.B. für Rollstühle, Prothesen, Brillen etc.) oder Bereitstellung von Informationen zu therapeutischen Angeboten. In den Projekt-Lernzentren soll der Blick für Kinder mit Auffälligkeiten geschärft werden, um ihnen individuelle Unterstützung anbieten zu können. Aber nicht nur die Indienhilfe-finanzierten Projekte und deren Zielgruppen sollen von *Moving Ahead* profitieren – ein Umdenken innerhalb der gesamten Organisation und – noch viel wichtiger – ein Umdenken in der umgebenden Gesellschaft sollen angestoßen werden, um dem Ziel „*Leave no one behind!*“ näher zu kommen.

Wir danken der Schöck-Familien-Stiftung sehr, die im Rahmen von *Moving Ahead* die Trainings und die Beratung bei der Entwicklung jeweils eigener Lösungen für zunächst zwei Jahre finanziert. Für die personalintensiven Maßnahmen zur verbesserten Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Projektgebieten sind wir jedoch weiterhin dringend auf Spenden angewiesen, insbesondere für erforderliche zusätzliche MitarbeiterInnen!

**Projektkosten „Community Based Rehabilitation“
2023/24: etwa 30.000 €
Stichwort: Behindertenarbeit/Inklusion**

¹ Hijli Inspiration, Kajla Jana Kalyan Samity (KJKS), Lake Gardens Women & Children Development Centre, Seva Kendra Calcutta (SKC)

² CBM, Bensheim, mehr zum Thema unter <https://www.cbm.de/informieren/armut-und-behinderung.html>

Sanchar – unsere Experten für Inklusion

Junge engagierte SonderpädagogInnen um den leider bereits verstorbenen Gautam Chaudhury gründeten 1990 in Kolkata den Verein Sanchar, heute geführt von Tulika Das, Mitstreiterin der ersten Stunde. Sanchar setzt sich für Rechte und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen insbesondere in Slums und ländlichen Gebieten im Sinne der SDGs ein (UN-Nachhaltigkeitsziel SDG 10/“Leave No One Behind“ – s. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/weniger-ungleichheiten-1592836>) und hat sich zum Ziel gesetzt, zu einer Veränderung der sozial-gesellschaftlichen Strukturen beizutragen, damit Menschen mit Behinderungen respektiert und in allen Lebensbereichen gleichberechtigt einbezogen werden. Der in vielen Ländern der Welt etablierte Ansatz nennt sich „Gemeindenaher inklusive Entwicklung“ (Community Based Inclusive Development). Neben medizinischen Aspekten und Zugang zu Hilfsmitteln geht es dabei um Stärkung des familiären Umfelds, Bildung, Förderung der Existenzsicherung und einen allgemeinen sozial-gesellschaftlichen Wandel: Das

Thema Behinderung soll nicht aus dem Alltag verbannt, sondern in Familie und Gesellschaft integriert werden. Sanchar bietet Organisationen in ganz Indien Beratung und Trainings an und setzt selbst Inklusions-Programme um. Seit 2016 arbeitet die Indienhilfe im Howrah-Distrikt mit Sanchar zusammen, mit Schwerpunkt auf Kindern mit Behinderung aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen, teil-finanziert seit 2019 durch das Deutsche Katholische Blindenwerk, DKBW. Mehr zum Projekt unter <https://www.indienhilfe-herrsching.de/sites/default/files/Dokumente/Infobriefe/Indienhilfe-Weihnachtsinfo-2022-Sanchar.pdf>. Dabei lebt Sanchar Inklusion in der eigenen Organisation vor: Die gehörlose Priyanka G. und der blinde Raman K. sind gleichwertige Mitarbeitende im Projekt-Team, bei Besprechungen ist es selbstverständlich, dass mit Gebärdensprache übersetzt wird, bzw. Präsentationen vorgelesen werden. So sieht gelebte Inklusion aus!

(s.a. <https://Sanchar-india.in/programme-unit-community-based-inclusive-development/>)

Wissenschaftlich bestätigt: Trinkwasseraufbereitungsanlage in Chatra entfernt alle Schadstoffe (Corinna Wallrapp)

Nach Fertigstellung der Trinkwasseraufbereitungsanlage in Chatra, Herrschings Partnergemeinde, im Juli 2022 und mehrmonatigem erfolgreichem Testbetrieb versorgt sie seit 6. Februar 2023 offiziell die Familien im Ortsteil Rasui mit sauberem Trinkwasser. Die ein Jahr lang regelmäßig entnommenen Wasserproben des aufbereiteten Wassers hielten die indischen wie internationalen Trinkwassernormen ein. Das Wasser für die Anlage wird dem nahegelegenen Fluss Padma entnommen, in einem Teich vorgeklärt und dann über ein mehrstufiges Filtrationssystem von Schadstoffen gereinigt. Die Filter bestehen aus effektiv aufeinander abgestimmten natürlichen Materialien wie Kies, Sand und Kohle, sowie Belüftungskaskade und anschließender Chlorung für die sichere Verteilung über Wasserleitungen. Ronjon Heim/adelphi research gGmbH, Berlin, unser Projektpartner, entwickelte das naturnahe Verfahren, überwachte den Bau und betreut nun die weiteren Schritte beim Betrieb mit der wissenschaftlichen Unterstützung der *School of Water Resources Engineering* der Jadavpur Universität in Kolkata. Das indische *Department of Science and Technology* finanzierte hier ein Labormodell der Filteranlage im Rahmen eines Forschungsprojektes. Vier Master-Arbeiten entstanden unter Leitung von Nilanjan Saha, Doktorand der Universität und Mitarbeiter von adelphi, und Professor Dr. Asis Mazumdar und Dr. Gourab Banerjee. Mit Hilfe von Versuchen und dem Vergleich detaillierter Laboranalysen von Wasserproben vom Fluss und vom aufbereiteten Wasser im Jahreslauf trugen sie zur Optimierung der Aufbereitung bei. Sie verglichen deren Qualitätsparameter, u.a. Sauerstoffgehalt, Trübung, Konzentration von Nitrat, Phosphat und siebzehn im Einzugsbereich häufig angewendeten Pestiziden, um die effizienteste Operation der Filteranlage zu bestimmen. Über das Jahr variiert die Wasserqualität des Flusses sehr, abhängig vor allem von den landwirtschaftlichen Aktivitäten auf den umliegenden Feldern und Monsunphänomenen, zu denen neben Überflutung auch die Verarbeitung von Jute im Fluss gehört. Obwohl teilweise sehr hohe Schadstoffwerte

weit über den Trinkwassernormen im Flusswasser festgestellt wurden, konnte die Anlage all diese Stoffe das ganze Jahr über weit unter die Grenzwerte entfernen.



Eco-Club-Schulgruppen besuchen die Anlage und schauen sich das Aufbereitungsverfahren an. © IH

Die Trinkwasseranlage in Chatra zeigt, dass es möglich ist, auch stark verschmutztes Oberflächenwasser durch ein natürlich-biologisches Verfahren effektiv zu filtern und zu sauberem Trinkwasser aufzubereiten. Bei weltweit absinkenden Grundwasserspiegeln, hoher Wasserverschmutzung und Wasserverknappung sind dies wichtige Ergebnisse, die nicht nur für Indien, sondern auch für andere Länder bedeutsam werden.

Der Betrieb der Anlage ist seit Oktober 2023 in der Hand der Gemeinde Chatra unter Einbindung der lokalen Bevölkerung. Dennoch werden aktuell noch dringend Spenden benötigt (s. S. 5), um die nächsten Schritte durchführen zu können: Schutz des Teiches vor Fluten durch erhöhte und durch Bepflanzung gefestigte Seitenwände, solar betriebener Entnahmefilter für die Vorreinigung und Befüllung des Teiches mit Flusswasser, Anschaffung einer Elektrorikscha zur Verteilung des Wassers in Kanistern, solange das Leitungsnetz nicht weiter ausgebaut werden kann, und als längerfristige Aufgabe Maßnahmen zur Verringerung des Eintrags an Verschmutzungen im Einzugsgebiet.

Projektkoordination, ländliche Entwicklung, deutsch-indische Freundschaft – Sarthak Roy vom Indienhilfe-Projektpartner *Hijli Inspiration* hat in Chatra vielerlei Aufgaben (Astrid Kösterke)

Wenn Sarthak Roy nach der morgendlichen Teambesprechung im zentral gelegenen Projektbüro mit dem Moped unterwegs ist nach Rasui, einem Ortsteil mit hoher Armut in Herrschings Partnergemeinde Chatra, sind seine Gedanken schon bei den Menschen dort. *Hat das letzte Gespräch mit den Eltern über gute Ernährung etwas bewirkt? Wie sieht es in den Küchengärten aus? Werden die Bauern den natürlichen Dünger einsetzen? Wo gibt es heute aktuellen Unterstützungsbedarf? Und vor allem: Läuft alles bei der Trinkwasseranlage?*

Sarthak ist örtlicher Koordinator des Projekts „Nachhaltige Kommune Chatra“¹. Seine Hauptaufgabe ist derzeit die Koordination aller Beteiligten rund um die im Februar fertiggestellte Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Rasui (siehe Seite 3). Er muss sich z.B. darum kümmern, dass die Wassertests zuverlässig durchgeführt werden, die Wassernutzergruppe Trainings zur Wartung und Überwachung der Anlage erhält und ihren Aufgaben nachkommt. Es gilt, mit dem Bürgermeister von Chatra, dem örtlichen Wasserbauingenieur und dem indischen Mitarbeiter von Adelphi research gGmbH Kontakt zu halten. Die Funktionstüchtigkeit der Anlage beruht auf einem möglichst geringen Schadstoffeintrag in den Klärungsteich zwischen Fluss und Filteranlage aus der landwirtschaftlichen Nutzung der umgebenden Flächen. Voraussetzung ist, dass Sarthak die Bauern dafür gewinnt, möglichst organischen Landbau zu betreiben und auf synthetischen Düngern und gefährliche chemische Pestizide und Herbizide zu verzichten.

Sarthak ist 27 Jahre alt und dank seiner guten Ausbildung (Master in *Agriculture & Rural Development* am Ramakrishna Mission Vivekananda Educational and Research Institute) und seiner bisherigen beruflichen Erfahrungen, vor allem in abgelegenen Adivasi-Gebieten Westbengalens, Odishas, Jharkhands, Uttar Pradeshs bestens gerüstet für diese verantwortungsvolle Position. Ein einmonatiger Aufenthalt in Adivasi-Dörfern der Sunderbans (Mangroven im Mündungsgebiet des Ganges) ließ ihn tief in deren schwierige Lebenswelt eintauchen und Respekt vor ihrer Überlebenskunst entwickeln. *„Dort (in den Adivasi-Gebieten) habe ich gesehen, was wirkliche Armut ist. Die Menschen hatten nichts zu essen außer Reis, da auf den versalzten Böden kaum etwas anderes angebaut werden kann. Teilweise ist aber noch altes Wissen, beispielsweise über die Nutzung von Heilpflanzen, vorhanden, das nicht verloren gehen darf. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, für die Verbesserung der Lebensbedingungen besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu sorgen und vor allem den Kindern die Chance auf ein besseres Leben zu*

geben. Genau das kann ich bei Inspiration tun, auch wenn ich hier weniger Geld verdiene als in der freien Wirtschaft.“

Diese Erfahrungen bestärkten ihn in seinem Wunsch, zur Verbesserung der Lebenssituation und Ermächtigung marginalisierter Gemeinschaften und allgemein zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen und er bewarb sich bei *Hijli Inspiration* um die Projektkoordinatorinnenstelle für unser Projekt in Chatra.



In der Christian-Morgenstern-Schule in Herrsching hat Sarthak Roy die ganze Aufmerksamkeit der „Ammersee-Klasse“ von Susanne Hänel. © IH

In den Gesprächen mit Sarthak geht es oft um „Respekt“ – ein zentraler Wert für ihn, der sich in all seinem Handeln widerspiegelt. Er will mit seiner Arbeit zu einer inklusiven und mitfühlenden Gemeinschaft beitragen, die sogar streunende Hunde und andere Tiere einschließt. Letztlich geht es ihm um die Achtung vor allen Lebewesen. Diese Wertvorstellung haben ihm seine Eltern vermittelt, von denen er ebenfalls mit großem Respekt spricht: *„Mein Vater hat mir immer alle Wünsche erfüllt. Er war immer für mich da, hat mir zugehört. Erst später habe ich verstanden, wie hart er dafür gearbeitet hat, dass es mir gut geht.“* Sarthak ist – als einziges Kind seiner Eltern – in einem Dorf in etwa 25 km Entfernung von Chatra aufgewachsen. Sein Vater sicherte als Betreiber und Fahrer eines größeren Mietwagens das bescheidene Familieneinkommen. Sarthak ist, abgesehen vom Studium, nie umgezogen. Sein Vater hat – wie viele andere auch – einen Kredit aufgenommen, um dem Sohn das Studium zu ermöglichen.

Seit Juni 2021 arbeitet Sarthak bei *Hijli Inspiration* und ist schnell durch seine engagierte gute Arbeit aufgefallen. Da der Indienhilfe interne Weiterbildung ein großes Anliegen ist, schlugen wir Sarthak vor, sich für das zweiwöchige 31. Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit (Motto *Global Denken – Gemeinsam lokal handeln*) im August 2023 in Herrsching zu bewerben.² Im Vorfeld lud die

¹ Hijli Inspiration (Institute for Planning, Innovative Research, Appropriate Training and Extension) ist seit 2018 Partner der Indienhilfe beim Projekt Green Panchayat for Sustainable Development Chatra (GPSD), also nachhaltige Dorfentwicklung, derzeit mit dem Schwerpunkt Trinkwasserversorgung. Ausführliche Berichte zum Projekt unter <https://www.indienhilfe-herrsching.de/Trinkwasser-Chatra>

² Seit 1962 veranstaltet das Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching alle zwei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für

Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit. Den Teilnehmern eröffnen sich neue Sichtweisen in der Landjugendarbeit und gleichzeitig werden ihre Führungskompetenzen durch die Erarbeitung individueller Umsetzungsstrategien und persönlicher Handlungspläne gestärkt. 2023 nahmen 77 Personen aus 46 Ländern teil! Die Teilnahme ist kostenfrei, mit Ausnahme der Reisekosten. Quelle: <https://www.international-herrsching-seminar.de/> - Details und Fotos im Tagungsband unter https://www.hdb-herrsching.de/wp-content/uploads/2023-11-24_ISFL23-Tagungsband.pdf

Indienhilfe Sarthak auf knapp drei Wochen im Rahmen der Städtepartnerschaft Herrsching - Chatra ein, wobei die Flugkosten aus dem Städtepartnerschafts-Budget der Gemeinde Herrsching übernommen wurden. Zwei überaus gastfreundliche Familien aus dem Umfeld der Indienhilfe nahmen Sarthak bei sich auf einschließlich Verpflegung. Kosten, die im Rahmen des Programms entstanden, wurden in der Regel von den beteiligten Deutschen ebenfalls privat bestritten.

Sarthak begleitet im Rahmen des Projekts der Indienhilfe *Green Panchayat for Sustainable Development Chatra* auch die seit 1996 bestehende Städtepartnerschaft zwischen Herrsching und Chatra. Neben Projektgesprächen bei der Indienhilfe war die Vertiefung dieser Tätigkeit daher der Hauptzweck seines Aufenthaltes. Es fügte sich glücklich, dass Amelie Petrick aus Herrsching im Rahmen eines Schülerpraktikums bei der Indienhilfe Sarthak während der ersten Woche bei seinen Exkursionen in Herrsching begleiten und bei der Ausarbeitung seiner Präsentation für den Herrschinger Gemeinderat unterstützen konnte. Souverän übernahm sie dann die Übersetzung des mit Fachbegriffen gespickten Vortrags über die im Februar 2023 eingeweihte Trinkwasseranlage in Rasui im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 24. Juli. Sarthak war zu Gast in zwei Schulen, die seit vielen Jahren freundschaftliche Kontakte mit zwei Gymnasien und einer Grundschule in Chatra pflegen und die regelmäßig die Arbeit der Indienhilfe in Chatra unterstützen, durch Sponsorenläufe, Flohmärkte und so manche spontane Aktion einzelner Klassen. Vor kleinen und großen Kindern beantwortete er im Christoph-Probst-Gymnasium Gilching und in der Christian-Morgenstern Schule Herrsching Fragen zum Leben der Kinder und ihrer Familien in Chatra, zu Indien allgemein und zu seiner Arbeit. Um das Bild des übergroßen Wohlstandes in Herrsching auszugleichen, legten wir einen Schwerpunkt auf das Kennenlernen der Initiativen und Einrichtungen, die sich um Menschen kümmern, die von Armut, Wohnungslosigkeit, Einsamkeit, Sucht, Flucht und anderen Problemen betroffen sind. Bei der Herrschinger Tafel legte er selbst mit Hand an. Einblick in die Kommunalverwaltung, das Gemeindearchiv, Bildungseinrichtungen, die Arbeit der Agenda-21-Gruppen, ein Treffen mit VertreterInnen der Herrschinger Pfarrgemeinde St. Nikolaus sowie Exkursionen in die Umgebung (Freilichtmuseum Glentleiten!) waren einige der weiteren Highlights.

Am Ende seines Aufenthalts haben wir Sarthak nach seinen Eindrücken gefragt:

Wenn Du an die vergangenen fünf Wochen hier denkst, was war für Dich überraschend?

Da gibt es eine ganze Menge. Zuerst ist mir aufgefallen, dass sich alle an die Verkehrsregeln halten, und dass nicht ständig gehupt wird wie bei uns. Es ist daher auch viel leiser auf der Straße. Etwas Besonderes war für mich das (Leitungs-) Wasser, das hier sehr klar und sauber ist. Ich habe gelernt, dass man hier sehr auf den Wasserverbrauch achtet und sich darüber bewusst ist, dass – verstärkt durch den Klimawandel – Wasser nicht in beliebiger Menge zur Verfügung steht, auch wenn man hier keine Wasserknappheit sieht. Beim Besuch

von christlichen Kirchen hat mich überrascht, dass sie alle so unterschiedlich sind, obwohl sich alle an den gleichen Gott wenden.

Was kannst Du für Deine Arbeit mitnehmen, auch aus dem Seminar im Haus der bayerischen Landwirtschaft?

Es hat mir sehr gefallen, wie wir hier bei der Indienhilfe nochmals unseren Projektplan im direkten Austausch intensiv diskutiert und präzisiert haben, in Ergänzung zu den Beratungen mit den indischen Beraterinnen der Indienhilfe vor Ort.

Im Seminar kam ich mit Menschen aus vielen Ländern der Welt zusammen. Durch den Austausch habe ich z.B. gelernt, dass es in afrikanischen Ländern ähnliche Probleme wie in Indien gibt, mit schlechter Bildung oder Ernährung der Kinder, und wie man dort versucht, die Lebensbedingungen der Kinder zu verbessern. In Indien haben wir den Vorteil, dass es für Kinder das kostenlose Mittagessen in den Schulen gibt; das ist in anderen Ländern oft nicht der Fall.

Was hat Dir bei uns besonders gefallen?

Eigentlich hat mir alles gefallen. Am schönsten fand ich das Zusammentreffen mit den SchülerInnen. Ich werde diese Schulfreundschaften sehr gern vertiefen und den regelmäßigen Austausch (Briefe, Internet) unterstützen. Den seit vielen Jahren gepflegten kulturellen Austausch zwischen Herrsching und Chatra möchte ich stärken, das ist eine wertvolle Beziehung.

Projektkosten Nachhaltige Dorfentwicklung u. Trinkwasserprojekt Chatra 2023/2024: 48.000 €
Stichwort: **Chatra**

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch im März des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. **Bitte teilen Sie uns Adress-Änderungen mit!** Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

Hinweis zum Datenschutz:

In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie mit einem Infobrief und mit gelegentlichen Rundmails über die Arbeit der Indienhilfe e.V. Herrsching. Seit Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO). Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name und Adresse) verwenden wir für den Versand des Infobriefes. Wenn Sie unseren Infobrief wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Sie erteilen damit die Genehmigung, Sie weiterhin über die Arbeit der Indienhilfe zu informieren. Wir geben keine Daten an Dritte weiter.

Wenn Sie dies nicht wünschen, schreiben Sie uns bitte an email@indienhilfe-herrsching.de oder an Indienhilfe e.V., Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

Nur gemeinsam geht's! Aktionen zur Förderung der Indienhilfe und ihrer Projekte

Viele Menschen, Weltläden, Eine-Welt-Initiativen, Firmen und UnternehmerInnen, Stiftungen, Schulen, Kirchengemeinden machen mit ihren Spenden und Aktionen und durch ehrenamtliche Mitarbeit unser Wirken erst möglich:



Ein **Benefizkonzert der Wellbappn** (Geschwister und Vater unserer Mitarbeiterin Sarah Well-Lipowski) am 23.10.2022 für die *Stiftung „Hilfe für Indien“*, die Förderstiftung für unsere Projekte in Indien, erbrachte 6.050 €! Ein herzlicher Dank an die MusikantInnen für diesen unvergesslichen Abend für ein begeistertes Publikum in einem vollen Saal! Und ein großes Dankeschön auch an das Haus der bayerischen Landwirtschaft für die großartige Kooperationsbereitschaft!

Im Winter 2023 hat **Christel Winter** aus Herrsching wieder den Erlös für ihre schönen **Gestecke und Adventskränze** für unsere Kinderprojekte gespendet. Vielen Dank für Deinen enormen Einsatz und 1.585 Euro! **Achtung: gerne Rückgabe der (kompletten) Kränze zur Wiederverarbeitung.**

Der **Bücher-Lagerverkauf von Tina Reuther und Isabelle Feix** im November 2023 im Rathaus Gilching, tatkräftig unterstützt durch ein HelferInnen-Großaufgebot der Indienhilfe, brachte uns 6.000 € ein.

Spenden statt Geschenke wünschten sich zum (runden) **Geburtstag** Hans und Sabeeka Well (2.600 €), Gabriele Krause (240 €), Walter und Wally Guess (1.480 €).

Herzlichen Dank für all diese Aktionen, die stellvertretend für viele weitere stehen!

Indienhilfe-Wirtschaftsprüfer Sayatya Mallick und seine Frau Proma Basu Roy veranstalteten bei der Indienhilfe zum Geburtstag von Elisabeth Kreuz einen **bengalischen Abend**, der das Publikum in Bann schlug. Elisabeth stiftete das indische Buffet dazu, das IH-Team die Getränke und die gesamte Organisation und die Gäste spendeten insgesamt 4.290 €.

Für das **Trinkwasserprojekt Chatra** schwitzten Schüler und Schülerinnen der **Montessorischule Inning** beim Spendenlauf im Juli 2023: 2.155 € kamen zusammen! Der Erlös des **Flohmarkts Kinder für Kinder** der Christian Morgenstern Schule Herrsching Ende Oktober belief sich auf 1.669,44 € für Aktivitäten zur Förderung von **Mädchenbildung in Chatra**.

Auch Aufrufe zu „**Spenden statt Kränze**“ beim Abschied von Verstorbenen kamen Kindern in unseren Projekten zugute, die in großer Armut leben: Regina Haß (1.870 €), Martin Ufer (730 €), Hans Geisler (230 €) sowie Sabine Haselsteiner (200 €).

Zum Abschied in den Ruhestand von Dirk Provoost, unserem langjährigen Vorstandsmitglied, spendeten seine ArbeitskollegInnen 450 €.

Wir danken (beispielhaft) der Schöck-Familien-Stiftung, der Josef und Gertraud Gruber Stiftung, der La Loba Stiftung, der stiftung phoenix, dem Deutschen Katholischen Blindenwerk, der European Third World Association (ETWA), dem Weltladen Brannenburg, den Münchner Firmen MaibornWolff und ifuplan Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung für ihre Förderung unserer Arbeit!

Wir trauern um sie, die für alle stehen, die uns in letzter Zeit verlassen haben und wir schmerzlich vermissen:



Regina Haß aus Starnberg: Sie hat unsere Arbeit tatkräftig und kritisch vorangebracht, an Projektreisen teilgenommen, das Vereinsleben bereichert – wir vermissen sie sehr: die ehemalige Familienrichterin, die zwei Jahrzehnte lang im Arbeitsausschuss der Indienhilfe Verantwortung übernommen hat. Am 20. Januar erlag sie ihrem schweren Leiden. Die ganze Bandbreite ihres beruflichen und privaten Engagements und ihre geistige Weite erschlossen sich bei der von ihrer Familie voll Liebe gestalteten Abschiedsfeier in Starnberg, bei der Menschen aus Reginas Lebenszusammenhängen jeweils über IHRE Erfahrungen mit ihr berichteten, verbunden durch Musikstücke, dargebracht von Sarah und Hans Well.

Mukul Halder: Kurz nach dem Besuch der Indienhilfe-Mitarbeiterinnen Corinna Wallrapp und Astrid Kösterke in seinem Projekt „Kommunen ohne Kinderarbeit“ im North-24-Parganas Distrikt im Februar wurde Mukul abends auf dem Nachhauseweg mit dem Motorrad von einem Lastwagen tödlich überfahren. Für alle, Familie, Projektteam, seine Kirchengemeinde, Seva Kendra Calcutta – die kirchliche Entwicklungsorganisation, für die er 34 Jahre lang gearbeitet hat, oft als Leiter von Indienhilfe-Projekten, ein unfassbarer Schock. Mit seiner besonnenen Art hat er die Entwicklung unseres Projekts maßgeblich geprägt. Für sein Team hatte er stets ein offenes Ohr und war ein fürsorglicher Mentor. In den sechziger Jahren war Mukuls christliche Familie wegen Unruhen aus dem damaligen Ost-Pakistan, dem heutigen Bangladesch, nach Indien geflohen und so in die Gemeinde *Bamundanga* gekommen. Dort gehörte er der örtlichen katholischen Kirchengemeinde *Shanti Rani Girja* an, zu der etwa 180 Familien in der weiteren Umgebung zählen. Viele Jahre war er Vorsitzender des Pfarrgemeinderats und hatte gerade erst im Januar mit Mitarbeiterinnen der Indienhilfe zusammengesessen, um Möglichkeiten für eine Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden Herrsching und Bamundanga zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen der letzten Gruppenreise nach Chatra waren am Neujahrstag 2018 zum Frühstück bei ihm und seiner Frau eingeladen und genossen seine herzliche Gastfreundschaft.

